

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 26

Rubrik: Anekdoten-Cocktail

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Bei einer Autographenauktion werden drei Briefe einer berühmten Schauspielerin versteigert. Der erste ist an einen bekannten Lebemann gerichtet und lautet: «Undankbarer, Dir habe ich meine Jugend, meine Schönheit, mein Glück geopfert! Und das ist Dein Dank!»

Der zweite ist an einen Regisseur gerichtet, der dritte an einen Schriftsteller; der Text aller drei Briefe ist der gleiche, und alle drei stammen aus demselben Monat.

Briand fand die Politik als Beruf langweilig und eintönig. «Immerhin», meinte ein Freund, «müssen Sie doch manche Stunden der Genugtuung erlebt haben.»

«Gewiss», erwiderte Briand, «aber wissen Sie, wie viele Tonnen Pechblende man braucht, um ein Gramm Radium zu gewinnen? Jetzt können Sie berechnen, wie viele Tonnen Ärger, Enttäuschung und Ekel man in der Politik braucht, um ein Gramm Genugtuung zu erzeugen.»

Müller steht, leicht angeheitert, auf dem dunklen Platz vor einer Anschlagssäule. Er tastet sich mit den Händen rund um die Säule, einmal, zweimal. Endlich bleibt er stehen:

«Grauenhaft! Ich bin eingemauert!»

Pater Coton, der Beichtvater König Heinrichs des Vierten, machte dem Herrscher Vorwürfe wegen dessen Beziehung zu einer Dame. Der König entschuldigte sich, die Dame sei so schön, die Versuchung so gross. Endlich sagte er: «Was täten Sie, mein Vater, wenn ich Sie zu ihr ins Bett legen würde?»

«Ich weiss nicht, was ich täte», erklärte würdig der Geistliche, «aber ich weiss, was ich tun müsste.»

Der amerikanische General Foss setzte sich warm für die Emanzipation der Neger ein. Seine Schützlinge veranstalteten ein grosses Bankett zu seinen Ehren, und ein Neger schloss seinen Trinkspruch mit den Worten:

«Es lebe der General Foss! Er hat zwar eine weisse Haut, aber ein schwarzes Herz!»

Clemenceau erinnerte sich, wie er im Juli 1870 auf dem Boulevard das Gebrüll gehört hatte: «Es lebe der Krieg!»

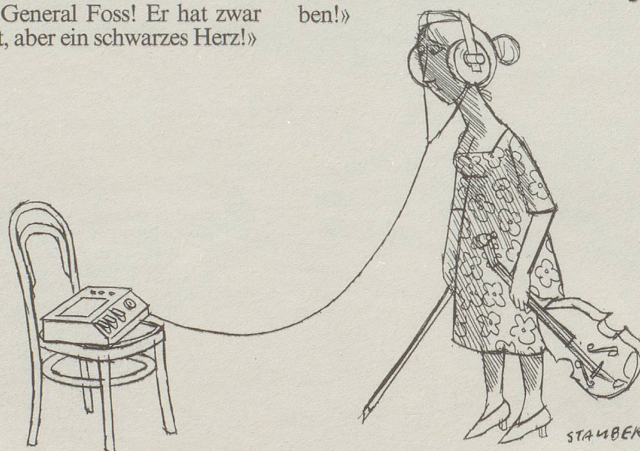
Und dazu bemerkte er:

«Ja, es lebe der Krieg! Aber am selben Tag sah ich in dem Schaufenster einer Metzgerei ein Plakat, das eine Schar Gänse zeigte, die einem Koch zujubelte, der ein Messer in der Hand hatte. Und darunter stand: «Es lebe die Gänseleberpastete!»»

Der Student: «Was haben Sie denn mit meinem Hemd angefangen?»

«Ich hab's in die Wäscherei geschickt», sagt die Wirtin.

«Um Himmels willen!» ruft der Student verzweifelt. «Die ganze englische Geschichte war doch auf die Manschetten geschrieben!»



Der Nebelspalter kommentiert und glossiert

Kommt Ihnen Fussball spanisch vor? Jüsp gibt Nachhilfeunterricht Seite 10	Die hohen Tage des edlen Sportgedankens in Spanien Seite 36
Literaturpreisträger Fredy Nötzli verrät, wie ein Bestseller entsteht Seite 12	Endlich Playback: Klatschen Sie, ohne zu klatschen! Seite 42
Nostalgus-Reisebüro offeriert: Machen Sie Kriegsferien! Seite 17	Brief an einen unsympathischen Playboy Seite 43
Bruno Knobel: Ich habe mich früher immer gewundert ... Seite 18	Der Friede und der gesunde Menschenverstand Seite 46
Leiden Sie auch an Nervenfieber Mundialitis? Seite 23	Haariges, allzu Haariges in Max Rüegers Buntem Wochenblatt Seite 47

Nebelspalter

Redaktion:
Franz Mächler
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41

Redaktioneller
Mitarbeiter:
Bruno Knobel

Redaktion
«Von Haus zu Haus»:
Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

SCHWEIZER PAPIER

Abonnementspreise Schweiz:

3 Monate Fr. 24.– 6 Monate Fr. 44.– 12 Monate Fr. 80.–

Abonnementspreise Europa*:

6 Monate Fr. 54.– 12 Monate Fr. 96.–

Abonnementspreise Übersee*:

6 Monate Fr. 65.– 12 Monate Fr. 120.–

*Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.50

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme:

Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1982/1

Inseraten-Annahmeschluss:

ein- und zweifarbig: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbig: 4 Wochen vor Erscheinen.